

Interview mit Pisa-Chef Andreas Schleicher in der ZEIT

Beitrag von „DeadPoet“ vom 26. Januar 2024 11:39

"Intellektuell nicht attraktiv" ... das kann nur von einem Außenstehenden kommen. Man mag ja meinen, dass das, was in der Unter- und Mittelstufe in einem Fach besprochen wird auf einem intellektuell niedrigeren Niveau statt findet, in der Oberstufe kann das schon wieder anders ausschauen. Und auch in der Mittelstufe habe ich schon erlebt, dass etwas durch Schülerfragen durchaus anspruchsvoll wurde.

Meine - auch intellektuelle - Herausforderung besteht darin, einen intellektuell herausfordernden Inhalt so herunter zu brechen und auf intellektuell niedrigem Niveau so darzustellen, dass die SuS ihn verstehen, ohne dass etwas Zentrales fehlt oder der Inhalt sogar falsch wird.

Weitere Aussagen in dem Interview lassen erkennen, dass der Mann keine Ahnung von dem hat, was im Klassenzimmer passiert. Auch Mathematik scheint nicht seine Stärke zu sein, wenn er meint, man könne ja Eltern auch daheim besuchen ... ich hab im Schnitt 30 SuS in der Klasse und 6 Klassen. Hinweg je nach Wohnort der Eltern bis zu 1 Stunde, Rückweg bis zu 1 Stunde (ist jetzt recht hoch gegriffen, die meisten dürften so bei 20-30 Minuten liegen), Gespräch wohl auch mindestens 30 Minuten. Bitte realistische Ideen, wie man das in die Arbeitszeit noch reinpackt.

Ich halte - als alter Knacker - die Idee, dass Lehrer Coaches sein sollen für wenig hilfreich, sie ist einerseits nicht neu und hat mich andererseits in der Realität nicht wirklich überzeugt.

Immerhin gesteht er zu, dass das Erlernen von Wissen wichtig ist, unsere SuS könnten es nur nicht übertragen. Wenn die Übertragung so aussieht, wie in der auch in diesem Forum geposteten Pisa-Aufgabe (Planetenabstand), dann wird mir klar, wie er zu dem Schluss kommt.

Ist auch schön, zu sagen, dass unsere SuS Meinung und Fakten nicht unterscheiden könnten ... sieht bei ihm aber recht ähnlich aus.